

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krmpotic Vola.

# Volaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 2. mal gestaltete Zeile, Reklamotizen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Vola.

IV. Jahrgang

Vola, Sonntag, 19. Jänner 1908.

— Nr. 814. —

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 19. Jänner.

### Einführung der vollständigen Sonntagsruhe.

Die Bestrebungen, die von den hiesigen Kaufleuten und ihren Handlungsgehilfen ins Werk gesetzt wurden, damit die vollständige Sonntagsruhe eingeführt werde, sind, dank der äußerst konzilianten Haltung der hiesigen Bezirkshauptmannschaft und dank dem Entgegenkommen der k. k. Statthalterei in Triest von Erfolg begleitet gewesen. Für jene Kaufleute und deren Handlungsgehilfen, deren Geschäfte sich nicht mit der Lebensmittelherzeugung oder deren Verläufe beschäftigen, wurde die ganzjährige Sonntagsruhe zur Einführung gebracht. Auch für die anderen Branchen erfolgte eine Neuregelung der Sonntagsruhe.

Namens der Kaufleute und der Handlungsgehilfen sei der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft und der k. k. Statthalterei in Triest der herzlichste Dank für ihr humanes Wirken in dieser wichtigen Angelegenheit, deren günstige Erledigung mit außerordentlicher Freude begrüßt wurde, ausgesprochen. — Im Nachstehenden seien die genauen Bestimmungen des diesbezüglichen Statthaltereierlasses bekanntgegeben, durch den verschiedene Anordnungen der Rundmachung vom 13. November 1905, Bl. 33956 (L.-G.-Bl. Nr. 22) betreffend die Sonntagsruhe in den gewerblichen Betrieben folgendermaßen abgeändert werden:

Abchnitt A, „Produktionsgewerbe“, § 1, Punkt V, „Fleischhauer, Wildpretthändler und Pferdefleischhauer, Ausschrotung und Verschleiß“, hat in Einklang mit dem Folgenden zu lauten, wie folgt:

Die Arbeit ist am Sonntag in der Stadt Triest samt den oben bezeichneten Vororten das ganze Jahr hindurch von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, im Stadtgebiete von Vola in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober von 8 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, in der Stadt Görz in der Zeit vom 1. April bis 31. Oktober von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags, im politischen Bezirke Görz-Umgebung in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr früh bis 10 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags, in allen übrigen Ortschaften des küstländischen Verwaltungsgebietes aber von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und den Fleischhauern und Wildpretthändlern (auch im politischen Bezirke Görz-Umgebung) überdies noch von 5 bis 7 Uhr nachmittags in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März und von 6 bis 8 Uhr abends in der Zeit vom 1. April bis 30. September gestattet.

Die Ausschrotung und der Verschleiß haben im Stadtgebiete von Vola vom 1. November bis 30. April und in der Stadt Görz vom 1. November bis 31. März gänzlich zu ruhen.

Punkt VI, Fleischschlächter und Wurstherzeuger, a) Erzeugung, erhält nachstehende Fassung:

Die Arbeit ist im ganzen Küstenlande bis 10 Uhr vormittags gestattet, in der Stadt Vola hat sie jedoch in der Zeit vom 1. November bis 30. April gänzlich zu ruhen.

Im Abschnitte B, „Handelsgewerbe I“, Detailhandel mit Lebensmitteln, § 3, hat der zweite Absatz des Punktes I folgendermaßen zu lauten:

Überdies ist der Handel mit frischem Obst und Gemüse im Stadtgebiete von Vola in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober von 2 bis 6 Uhr nachmittags und in der Stadt Rovigno in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 4 bis 7 Uhr nachmittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März von 3 bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

Im Punkte II, „Alle übrigen Handelsgewerbe“, haben im ersten Absätze der lit. b) das Wort „Vola“ und im letzten Absätze die Worte: „im Stadtgebiete von Vola in der Zeit vom 16. Juni bis zum 15. Dezember“ zu entfallen und wird hiefür als lit. c) nachstehender

Abatz eingefügt: In der Stadt Vola hat die Sonntagsarbeit durch das ganze Jahr zu ruhen.

Die Anordnungen treten sogleich in Kraft.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Vola.** Montag den 20. d. findet um 6 Uhr abends der 12. Vortrag über „Ausgewählte Kapitel“ aus der Geschichte der deutschen Literatur im „XIX. Jahrhundert (v. 1848 bis auf die Gegenwart)“ statt. — Gegenstand: Friedrich Heibel

**Bahn Abbazia—Monte Maggiore.** Das Eisenbahnministerium hat dem Hotelbesitzer Anton Grüber in Abbazia die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige Bahn niederer Ordnung von Abbazia bis zum Stephanie-Schutzhause auf dem Monte-Maggiore-Sattel auf die Dauer eines Jahres erteilt.

**„Verdächtige Manöver in Adria.“** In Venedig sieht man wieder einmal bei hellem Tage und erst recht bei Nacht Geispenster. Unter obigem Titel schreibt der „Adriatico“ vom 9. d.: „Vor drei oder vier Tagen erschienen in den Gewässern von Alberoni (in den Lagunen von Venedig) einige Fischerbarken, die sich in der Entfernung von drei bis vier Kilometer vom Ufer hielten. An Bord derselben befanden sich mehrere Individuen, deren Äußeres darauf schließen ließ, daß es weder Chioggioten noch Buranelen seien, die um diese Jahreszeit mit ihren Booten in die Nähe Alberonis kommen, um in dem dortigen fischreichen Gebiete ihrem Gewerbe nachzugehen. Diese unbekannt Männer warfen ihre an Bojen befestigten Netze zeitweise an Untiefen und Sandbänken aus. Das Erscheinen dieser Leute in den Gewässern von Alberoni, obwohl von vielen Personen bemerkt, erregte zunächst noch keinen Verdacht. Auch ein Boot der Finanzwache, welches, einen Handelsdampfer begleitend, am nächsten Tage einige Stunden dörher die Marittima verließ und knapp an den Fischerbooten vorüberfuhr, bemerkte nichts verdachterregendes. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch gegen 1 Uhr wurde ungefähr 1 1/2 Kilometer vom Ufer entfernt eine „Tartana“ (Flußschifferboot) gesichtet, das ohne Flagge war und am Vordersteife zwei brennende Laternen als Signal führte. Anscheinend war die Barke verankert. Plötzlich wurden auf der Tartana wie auf Kommando die Segel gehißt das Boot wurde gewendet und legte an ein zweites Boot an, dessen Formen auf ein Torpedoboot schließen lassen und welches nach den internationalen Bestimmungen ein rotes und ein grünes Licht an den beiden Vorderseiten und ein weißes am Mast führte.“ Die Tartana sowohl, wie auch das vermutliche Torpedoboot verschwanden hierauf und wurden von der Besatzung der Fischerbarken nicht mehr erblickt. „Wir wollen“ — so schreibt der „Adriatico“ — „nicht näher nachforschen, welchen Zweck die Tartana und das zweite Boot bei ihrer nächtlichen Fahrt verfolgten und was die Ursache ihrer nächtlichen Manöver war. Sicher ist eines, daß die Boote nicht von Italienern bemannt waren. Wir haben uns im Arsenal erkundigt, wo uns mitgeteilt wurde, daß wohl ein (italienisches) Torpedoboot vor Witternacht ausfuhr, dessen Fahrtziel jedoch nicht Alberoni war. Man weiß auch, daß eine Tartana, wenn auch hinlänglich mit Segeln versehen, es niemals wagen darf, auf Grund ihrer gebräuchlichen Konstruktion, die für Flüsse oder Kanäle berechnet ist, eine so abenteuerliche, nächtliche Fahrt zu unternehmen, wenn sie nicht von einem Remorkorschiffe bugsiert wird. Es bleibt daher nur der Schluß übrig, daß das vom 7. auf den 8. um ein Uhr nachts gesichtete Torpedoboot kein italienisches war und daß dasselbe sowohl wie auch die Tartana eine andere als die italienische Flagge führt.“ Wie man sieht, wendet sich der Artikel gegen Oesterreich, das — da es allein in Venedig mit Torpedobooten fremder Flagge in Betracht kommt — man verdächtigt, in den Lagunen Spionage zu treiben.

**Schon wieder Gerüchte.** Aller besondern Ereignissen bestet sich die allgemeine Meinung auf die Spur und formuliert aus den vagsten Ansichten ihre bestimmten Urteile, die dann in Gestalt fetter Enten emporflattern. Gestern hat in Wien bekanntlich eine hochwichtige Konferenz ihre Tagung eröffnet, um über

verschiedene Verhältnisse Volas zu entscheiden. Zur Zeit, als die dazu delegierten Herren höchstwahrscheinlich beim Frühstück saßen, um sich für die Last kommender Arbeit vorzubereiten, entstand hier das Gerücht, die Wahlen seien annulliert worden. „Schön wärs, schön wärs, wunderschön!“ Aber trotzdem wir in der Zeit der Funkentelegraphie leben, ist so eine Schnelligkeit denn doch nicht möglich. Nachmittags folgte ein zweites Gerücht. Da hieß es, die Wahlen seien bestätigt worden. Daß auch diese Version in das Gebiet der Fabel gehört, ist selbstverständlich. Wir haben uns diesbezüglich informiert und die Auskunft erhalten, daß von einer Entscheidung vorläufig noch keine Rede sein könne. Die ersten Nachrichten über den Verlauf der Wiener Konferenz wird man vermutlich erst heute oder morgen erhalten.

**Außerdienststellung S. M. S. „Lacroma.“** Laut Marinekommandotelegramm wird S. M. S. „Lacroma“ heute nachmittags außer Dienst gestellt werden.

**Wohnungsverhältnisse der Marineunteroffiziere und Arsenalarbeiter.** Wir erhalten folgende Zuschrift: Sie werden die Marineunteroffiziere zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie den Artikel Ihres geschätzten Blattes vom 14. d. M., „Der Giornaleto und die Delegationen“ dahin richtig stellen wollen, daß der Marineunteroffizier für die ärarische Wohnung nicht nur fast dreimal, sondern mehr als fünfmal soviel bezahlen muß, wie der Arbeiter. Der nach I. Art verheiratete Unteroffizier hat — im Falle ihm keine ärarische Wohnung zugewiesen wird — auf die Quartiergebühr monatlicher 38 K 66 h Anspruch. Der nach II. Art verheiratete Unteroffizier hat überhaupt keinen Anspruch auf irgendwelche Quartierentschädigung. Es wäre aber nur billig, wenn die nach II. Art verheirateten Unteroffiziere derselben Begünstigung teilhaftig wären, wie die Arsenalarbeiter, was leider nicht der Fall ist. Der kluge „Giornaleto“ würde aber seitens der Marineunteroffiziere überschwänglichen Dank ernten, wenn er es durchzusetzen vermöchte, daß die Unteroffiziere aus den ärarischen Wohnungen hinausgejagt werden und ihnen anstatt der 7 K 20 h-Wohnung — wie sie dem Arbeiter angerechnet wird — das systemisierte Quartiergeld per 38 K 66 h angewiesen würde.“

**Urlaube.** 8 Tage St.-Wtmn. Hieronymus Vidulich für Istrien. 5 Tage Korv.-Rptn. Alois Bachich für Fiume. 3 Tage Maschb.-Ob.-Zng. Richard Top für Neustadt und L.-Sch.-Rptn. Friedrich Freiherr von John für Triest.

**Wiener Kabaret-Abend.** Heute, Sonntag, findet im Deutschen Heim eine große Kabaretvorstellung mit äußerst gewähltem Programm statt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 Heller.

**Telephonmiserie.** Seit längerer Zeit herrscht hier lebhafteste Klage darüber, daß die staatliche Telephonleitung sehr schlecht funktioniere. Die Anlagen müssen — anders ist diese Misere kaum zu erklären — vielfach lädiert sein und wahrscheinlich verfügt das hiesige Postamt auch auf diesem Gebiete nur über unzulängliche Hilfsmittel. Ob sich die Verhältnisse so oder anders verhalten, das kann dem Publikum sehr gleichgültig sein. Es steht dem Postärar im Verhältnisse des Konsumenten zum Geschäftsmann gegenüber und besitzt ein unbedingtes Recht, zu verlangen, für Geld gute Ware, in unserem Falle ein gut funktionierendes Telephon zu verlangen. Länger kann man bei den jetzigen Zuständen nicht mehr verbleiben. Die k. k. Postdirektion in Triest täte sehr wohl daran, ausgiebige Kräfte nach Vola zu entsenden, damit die hiesige Anlage wieder auf die Höhe der Zeit gebracht wird.

**Maskenball im Hotel Belvedere.** Heute findet der zweite große Maskenball statt. Anfang 9 Uhr abends. Eintrittskarten für Herren 2 K, für Damen 1 K. Der nächste Maskenball findet Dienstag, den 21. Jänner statt.

**Was sollen wir mit unseren Töchtern anfangen?** Diese Frage, die so manches Elternherz mit Sorge und Bangen erfüllt, macht die „Gartenlaube“, angeregt durch einen Aufsatz Hoffeggens, im ersten Hefte ihres neuen Jahrgangs zum Gegenstand eines Preisauswählens. Das Thema erscheint dazu

berufen, in der deutschen Familie starken Widerhall zu wecken; denn mannigfach sind die Möglichkeiten, die sich dem heranwachsenden Mädchen beim Eintritt ins Leben bieten, und jede Meinung soll gehört und auf ihren Wert hin geprüft werden. Dann bringt der „Gartenlaube“ neuer Jahrgang ein Festgeschenk, wie schöner wohl kaum eines der großen Lesergemeinde beschert werden konnte: Einen neuen Heimburg! Wird da nicht bei Hunderttausenden die Erinnerung wach an ungezählte Stunden behaglichen Genießens, die der Bekürte Heimburgischer Dichtungen gewidmet waren? Hört nicht jeder mit Spannung dieses neuesten Werkes. „Ueber steinige Wege“ lautet der Titel des Romans, in dem die so tausendfach gerühmten Vorzüge der Heimburgischen Schilderungskunst sich wieder glänzend behaupten. Neben dem ersten Kapitel dieses von Anfang an fesselnden Romanes bietet aber das prächtige erste Heft noch eine Fülle weiterer wertvoller Beiträge. Wir nennen aus ihrer Reihe den von Hanns Anders Meisterhand entzückend illustrierten Artikel „Aus der Biedermeierzeit“ von Georg Hermann, Professor Dr. Carl Posners beherzigenswerte Ausführungen „Zur Hygiene der geistigen Arbeit“ und einen mit Abbildungen reich geschmückten Beitrag „Ungewöhnlicher Urwelt“, der den Chefspreparator des New-Yorker Zoologischen Museums zum Verfasser hat. Eine kraftvolle Novelle von Anton von Perfall, ein stimmungstiefes Gedicht von Anna Ritter, Artikel über die bekannte Malerin „Sophie Koner“, über die „Anfertigung von Herrenwäsche“ usw. vervollständigen den Inhalt des stattlichen Heftes, das mit einem neuen, von dem beliebten Künstler Paul Sey entworfenen, farbenfrohen Umschlag versehen.

Aber auch für die folgenden Hefte ist die „Gartenlaube“, wie wir von der Redaktion erfahren, wieder fleißig auf der Suche nach dem Besten gewesen. Sie hat Dichtungen Ludwig Ganghofers, Clara Wiebigs, Paul Heyses erworben und viele unserer bekanntesten Schriftsteller für sich gewonnen, die mit fesselnden Artikeln aus allen Gebieten des Lebens vertreten sein werden. Reich sind die Schätze an Kunstblättern, die für den neuen Jahrgang angekauft wurden. Die deutsche Frau wird in dem ständigen Beiblatt „Die Welt der Frau“ alles finden, was sie in Haus und Familie, im Beruf und öffentlichen Leben interessiert.

**Beendigung des Fialerstreiks.** Wie es nicht anders vorauszuheben war, hat der Fialerstreik ein baldiges Ende genommen. Gestern um sechs Uhr abends haben die Rutscher ihre Tätigkeit wieder gutwillig aufgenommen, weil sie einsehen mußten, daß der Ausstand keinen Zweck habe.

**In der Restauration im Kaiserwalde** hat am Mittwoch den 15. d. ein Gast am Tische eine größere Münze liegen gelassen, die zu seiner Verfügung steht.

**Blötzlich gestorben.** Vorgestern um 1 Uhr nachts starb in einer in der Via Randler Nr. 23 befindlichen Privatwohnung der 79 Jahre alte Grundbesitzer Johann Ripetich aus Varenzo. Der Greis, der hier aus geschäftlichen Rücksichten weilte, wollte am nächsten Tage die Rückreise antreten. Nun geht die Reise nach anderer Richtung.

**Majestätsbeleidigung.** Gestern wurde hier auf dem Corso Crispo Nr. 2 in seiner Wohnung der Lastträger Berthold Anton, 34 Jahre alt, wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. — Gleichfalls gestern wurde der 44 Jahre alte Lastträger Johann Chersich wegen Majestätsbeleidigung im Café „Civile e militare“ verhaftet. Oberlich widersetzte sich der Wache so heftig, daß er mit Hilfe von vier Feuerwehrmännern überwältigt werden mußte, ehe es gelang, ihn abzuführen. Oberlich wurde gefesselt und mittels des Rettungswagens in den Arrest abgeführt.

**Im Schlafe bestohlen.** Es gibt Leute, die das Glück im Schlafe finden. Zu diesen glückbegünstigten Individuen gehört der 50 Jahre alte Ortsbewohner Josef Gregorich jedenfalls nicht. Der ehrsame Bürger, der wahrscheinlich einige Gläser über den Durst getrunken hatte, schlummerte in einem hiesigen Nachtcafé auf ein Stündchen ein. Während er friedlich schnarchte, nahm ein bis jetzt unbekannter Langfinger bei ihm eine Taschenschnitzerei vor und konfiszierte nach dem internationalen Diebsrecht einen vorgefundenen Betrag von 30 Kronen. Die obligate Anzeige wird wohl wenig Erfolg haben.

**Das Urteil im Prozeß Perzla.** Der Automobilräuber Perzla wurde zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt. Dem Privatgeschädigten Heinrich Kraus wurde ein Schmerzensgeld im Betrage von 4000 K zugesprochen. Der Angeklagte vernahm schweigend die Verkündung des Urteils. Für ihn ergriff sein Verteidiger das Wort und erklärte, der Angeklagte finde das Urteil, so schwer es auch sei, für gerecht und trete die Strafe an.

**LOSE DER WIENER ARMENTLOTTERIE** à 1 K sind in der Administration des „Polaer Tagblatt“ zu haben. Ziehung 3. März 1908. Zusammen 5100 Gewinne im Gesamtwerte von 180.000 K. Haupttreffer 20.000 K in bar.



### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 18. Jänner 1908

#### Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet bedeckt heute Zentral- und SW-Europa, im äußersten Norden lagert ein intensives Barometerminimum. In der Monarchie teilweise wolkig und neblig bei abnehmendem Frost, an der Adria leicht wolkig bis heiter bei schwacher Luftbewegung. Die See ist ruhig.

Borausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter und leicht neblig, schwache vornehmlich NW-liche Winde, etwas kühler. Barometerstand 7 Uhr morgens 770.8 2 Uhr nachm 770.9 Temperatur 7 + 4.9 C 2 + 10.4°: Regenzeit für Pola: 24.3 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittag 9.9° Ausgehen um 3 Uhr 30 Min nachmittags

### Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

#### Französische Kammer.

Paris, 18. Jänner. (R.-B.) In der gestrigen Kammer Sitzung beantwortete Verkehrsminister Barthou eine Interpellation Bertheaux wegen der Westbahn und stellte gleich dem Interpellanten fest, daß der Verkehr auf dieser Bahn völlig desorganisiert sei. Nach seiner Meinung sei die einzige Abhilfe die rasche Verstaatlichung dieses Bahnnetzes.

Das Haus nimmt mit großer Majorität eine von Bertheaux vorgeschlagene Tagesordnung an, welche die Erklärung des Ministers billigt und ihn auffordert, alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um einen geordneten Dienst auf den Linien der Westbahn sicherzustellen.

Dep. Ribot stellte das Verlangen, über die Marokkopolitik zu interpellieren. Die Interpellation wird mit jener Laurés am 24. d. verhandelt werden.

#### Marokko.

Köln, 18. Jänner. (R.-B.) Der Vertreter der „Kölnischen Zeitung“ in Tanger telegraphiert: Ein hier weilender Vertrauter Muley Hafid erklärte mir, Muley Hafid sei durchaus freundschaftlich und beabsichtige selbstverständlich, die bestehenden Verträge, einschließlich der Algecirasakte, zu achten. Nur wegen des Zeitpunktes der Einführung der Polizei werde er Vorbereitungen treffen müssen. Er habe jede Gelegenheit benützt, um dies den Mächten schriftlich und mündlich anzukündigen. Durch das fortgesetzte Weiterdringen der französischen Truppen in das Innere, sei Muley Hafid gezwungen gewesen, den heiligen Krieg zu erklären. Die verdrängten und beraubten Stämme hätten sich hilfesuchend an ihn gewendet. Als Sultan von Marokko müsse er für die Wiederherstellung der Integrität des Reiches eintreten. Wenn das gefährliche Spiel der Franzosen nicht bald ein Ende nehme, werde keine Macht der Erde eine allgemeine Erhebung verhindern können. Von einer Proklamation in Fez und Mekines habe Muley Hafid nichts wissen können, als er von Tadmira aus einen Aufruf zur Heeresfolge nach Marakesch erhielt.

Konstantinopel, 18. Jänner. (R.-B.) Die Absetzung des Sultans von Marokko hat im Vildiz großen Eindruck gemacht. Der Fortgang der marokkanischen Ereignisse wird mit großem Interesse verfolgt.

#### Erdbeben.

Cetinje, 18. Jänner. (R.-B.) Gestern um 6 Uhr 55" abends wurde hier ein starkes Erdbeben in der Dauer von 2 Sekunden wahrgenommen.

Wien, 18. Jänner. (R.-B.) Die Zahl der Unfälle durch das gestrige Glätteis beträgt 28.

Wien, 18. Jänner. (R.-B.) Der Vizepräsident der allgemeinen Depositenbank Dr. Albrecht Höller ist gestorben.

Rom, 18. Jänner. (R.-B.) Wie der „Messaggero“ aus Bari meldet, ist der dort verhaftete Albaese Stamola, der am 15. d. eine Sendung Gewehre und Patronen zur Verschiffung nach Montenegro übernommen hat, wieder freigelassen worden.

Christiania, 18. Jänner. (R.-B.) Die Storchingskommission, an welche der Vertrag betreffs der Integrität Norwegens verwiesen worden war, beschloß einstimmig im Storching die Annahme des Vertrages zu beantragen. Das Storching wird wahrscheinlich morgen in nichtöffentlicher Sitzung über die Angelegenheit beraten.

## Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell.

69

(Nachdruck verboten.)

Die Großmutter soll nichts hinterlassen haben, und als schließlich ihr Mann für tot galt, wurde auch dessen Gehalt nicht mehr bezahlt. So lange der Herr Pfarrer noch lebte, gab der die Miete und half auch sonst so viel er konnte, dann aber trat die äußerste Not ein. Und sehen Sie, gerade da lernte der Herr Konweg sie kennen und warb um sie.

Aber es dauerte noch lange Zeit, ehe sie sich entschloß ihn zu nehmen; erst als der alte Pfarrer schon längst begraben war und sie die Erfahrung gemacht hatte, daß der Ertrag ihrer Nahrung sie nicht viel besser stellte, als eine Ortsarme, da erst griff sie in der Verzweiflung zu. Ach Gott, ich denke oft an sie und was sie ausgestanden haben muß, als sie so vergeblich Jahr für Jahr auf die Rückkehr ihres Mannes wartete. Ich sag es ja immer, wie kann ein Mädchen nur einen Seemann heiraten! Sie ist doch niemals sicher, daß er auch wiederkommt, wenn er fortgegangen ist."

Hier mochte der Frau plötzlich einfallen, daß sie genug, vielleicht noch zu viel gesprochen hatte, denn sie machte einen Knix und verließ das Zimmer; bald aber kehrte sie zurück, um ihren Gast zu fragen, um welche Zeit er zu speisen und ob er ein Schlafzimmer zu haben wünsche.

"Ob ich hier übernachten werde, weiß ich noch nicht." Um sieben Uhr werde ich aber irgend etwas genießen."

"Ich habe da ein hübsches fettes Entchen —"  
"Gut, gut, braten Sie mir das," sagte Goldsworth, welcher mit Ungeduld danach verlangte, allein gelassen zu werden.

Sie schloß die Tür und Goldsworth stützte den Kopf auf seine Hände und starrte auf den leeren Tisch, als wäre er mit der Lösung eines schwierigen Problems beschäftigt.

Nachdem er einige Zeit so gefressen hatte, erhob er sich, sah umher, nahm seinen Hut und ging hinaus.

Schwer auf seinen Stock gestützt schritt er wie ein alter Mann die Dorfstraße entlang, oft stehen bleibend und sich umsehend. Die Leute auf der Straße betrachteten ihn mit der Neugier, die ein Fremder in unbeliebten Orten fast immer erregt; doch er beachtete sie nicht. Er war tief in Erinnerungen versunken und in die Gedanken, die diese Erinnerungen hervorriefen.

Das kleine Dorf war sich so gleich geblieben, daß er keine Mühe hatte, alles wieder zu erkennen. Ein paar Aenderungen in der äußeren Gestalt einiger Läden und zwei neugebaute Häuser gegenüber der Schmiede, das war das einzige Neue in dem vertrauten Aussehen des ganzen Ortes.

Seine Schritte wurden zögernder und sein Gesicht verriet merklicher den Schmerz, der immer heftiger in seinem Herzen brannte, je mehr er sich seiner alten Heimstätte näherte. Er zwang sich weiter zu gehen, bis er vor dem Hause stand.

Die Fenster waren ohne Gardinen, der Garten zeigte die Spuren langer Vernachlässigung und eine ausgehängte schwarze Tafel kündigte an, daß das Haus zu vermieten sei. An der Haustür hatten Spinnen ihre Netze gezogen, die Fenster waren trübe und schmutzig und in dem Küchenfenster die Scheiben zum Teil zerbrochen. Leppiges Gras umwucherte das Haus.

Ranken wilden Weines verdeckten fast das Fenster, welches einst zu Dollys Zimmer gehörte; doch damals schimmerten blütenweiße Gardinen durch die spiegelblanken Scheiben. Jenes Zimmer zur Linken war das Wohnzimmer gewesen. Dort hatte sie ihre Mahlzeiten eingenommen und Pfänderspiele gespielt und gelacht, daß die Wände widerhallten. Er gedachte des kausen Pächelns der alten Großmutter, der freundlichen Scherze des gutmütigen Pfarrers und dies alles überstrahlend, an das liebliche Gesicht seiner Dolly, dessen Schönheit und Reinheit dem ganzen Kreise einen Abglanz von Freude und Glück verlieh. — Und dort unter den Pfosten des Fensters, da rankten noch die abgestorbenen Zweige des Clematis, an der Mauer gehalten durch die schmalen Lederstreifen, welche Dolly mit eigenen Händen angenagelt hatte.

Er stand auf seinen Stock gelehnt und hatte jedes Bewußtsein der Gegenwart verloren. Ueberall, wohin sein Blick auch schweifte, traf er auf einen Gegenstand, der ein neues Bild aus jenen entschwundenen Tagen in ihm hervorrief. Mit magischer Gewalt zog es ihn zurück in die Zeit, wo er in seliger Lust das vor ihm stehende Haus zu einem schönen Heim für seine Dolly schmückte. Er sah sie als Braut an seiner Seite, als sein herzliches kleines Weib in ihrer neuen Wirtschaft tätig. Auch jene Wolke — der Kummer um die bevorstehende Trennung — zog an ihm vorüber, welche mehr und mehr ihr Glück beschattete und zuletzt der Abend vor seiner Abreise, dieser Abend so voll von süßen und traurigen Erinnerungen, mit all seinen Lieblosungen und Küffen, seinem Jammer und seinen Tränen, seinen düsteren Ahnungen und seiner bange

Furcht, seinen gestammelten Gebeten und seinen tröstlichen Hoffnungen.

Und dies führte ihn wieder auf den „Meteor“, ins Boot und zu all den Szenen, die ihm das Gedächtnis geraubt hatten. Von hier glitten seine Gedanken nach Australien und den Seelenkämpfen, die er dort durchgemacht, bis der Finger Gottes ihn endlich nach der Heimat wies.

Tränen würden ihm Erleichterung gewährt haben, aber er konnte nicht weinen. Er drehte um und schlich langsam fort; immer und immer wieder blieb er jedoch stehen, um auf das kleine leere Haus zurückzublicken, während das Herz ihm schmerzte und der Gram ihm den Hals zusammenkrampfte.

19. Kapitel.

Neue Herzenkrämpfe.

Die Gute, welche die Wirtin zierlich angerichtet Goldsworth auftrug, war feist und saftig und duftete appetitlich; dieser aber berührte sie kaum. Die Frau machte ein beleidigtes Gesicht, als sie abräumte, denn die Verschmähung eines solchen Vorkommnisses hieß ihre Geschicklichkeit als Köchin in Frage stellen.

„Ich weiß nicht wer er sein mag,“ flüsterte sie ihrem Mann draußen zu, „aber das weiß ich, wenn er immer nicht mehr ist als heute, so ist es kein Wunder, daß er wie ein Schatten aussieht.“

Die untergehende Sonne warf ihre letzten Strahlen in das kleine Zimmer, in welchem Goldsworth saß und schmückte es mit ihrem roten Licht; ein milder Abendwind wehte angenehme Düfte durch das offene Fenster und die Luft war erfüllt von jenem köstlichen Frieden, der sich über ein Dorf legt, wo der Untergang der Sonne zugleich das Zeichen zur Einstellung der Arbeit ist.

(Fortsetzung folgt.)

Achtung! Nur kurze Zeit! Achtung!

Hotel Stadt Triest, Zimmer Nr. 7.

MARGIANNA

die weltberühmteste Physiognomistin und Gedächtniskünstlerin

welche jedem Einzelnen seine ganze Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft im Vorhinein sagen wird. Margianna ist mit den sonstigen sich produzierenden Wahrsagerinnen und Kartenaufschlägerinnen nicht zu verwechseln, indem sie sich verpflichtet, demjenigen, der ihr in ihrer Kunst nachkommt

100 Gulden

zu bezahlen. — Zu sprechen von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends. — Um recht zahlreichen Besuch bittet höflichst

Margianna.

Käse-Verkauf.

Vorzügliche Laib- und Dessert-Käse

in mehreren Sorten empfiehlt zum direkten Bezuge die

Fürstlich Fürstenbergsche Käserei, Maxhof,

Post Rakonitz (Böhmen). 1870

Wiederverkäufern Rabatt. — Emballage gratis.

Personalkredit

für Beamte, Offiziere, Lehrer u. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfessionen des Beamten-Bereines erteilen zu mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Bereines, Wien, Wipplingerstraße 25.



Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung strafbar! Allein echt ist nur

Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.

Thierry's Centfoliensalbe

gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. etc. 2 Tiegel K 3-60 Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung. Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.

Bestellungen adressiere man an:

Apotheker A. Thierry, Prograd a. Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren m. Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franko

Verdienst f. Jedermann! Wir beschäftigen überall Personen beiderlei Geschlechts mit Erzeugung v. Strumpfwaren auf unserer patent Schnellstrickmaschine. Belag (Lohn) b. 70 K u. mehr pro Woche. Verlangen Sie Prospekt Z. 111. Unternehmen z. Förderung v. Hausarbeit. P. Schöndorfer Wien, VII, Nelkenngasse 1. Höchste Auszeichnungen Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von Anstalten und Privaten.

Lehmann, Mensch, was machen Sie denn?

Sie husten ja, daß einem ganz angst und bange werden kann und man sieht Ihnen an, wie elend Sie sich fühlen. Haben Sie denn schon Fays echte Sodener gebraucht? — Fays echte Sodener? Nein. — Aber Mensch, das ist eigentlich unverantwortlich! Soviel könnten Sie doch auch schon wissen, daß man gegen alle Katarrhe der Luftwege, gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung vor allem einmal Fays echte Sodener Mineral-Pastillen nimmt. Da, versuchen Sie — ich hab Fays echte Sodener nicht nur in der Tasche, sondern auch auf dem Schreibtisch und im Schlafzimmer. Ich wüßte gar nicht, was ich ohne Fays echte Sodener anfangen sollte. Die Schachtel kostet Kr. 1 25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.

Es wird dem P. T. Publikum und der löbl. Garnison bekanntgegeben, dass in der

Via Helgoland 43

eine

Filiale

der

1978

Trifolium-

Milchhandlung eröffnet wurde.

Achtungsvoll

Die Direktion.

Faschings-Krapfen

täglich frisch in der Wiener Konditorei 1856 R. Wunderlich, Via Sergia 69.

„OLLA“ ist nachweisbar und unbestritten die allerbeste Marke in Hygienischen Gummiwaren amtlich geprüft und 18mal pramiert. Diskreter Versand per Dtz. K 3, 4, 6, 8 u. 10. Sortimente von 2 Dtz. K 5.—, 3 Dtz. K 9.— franko bei Vor-einsendung des Betrages, sonst 70 h 1851 mehr. Triest M. Gál Görz Corso 4 Corso 11 Weltfrauenschutz „Absorbiteur“ (nur für Damen) per St. K 5.—, 3 St. K 12.—

Restaurant WERKER, Policarpo.

Wiedereröffnung

Sonntag, den 19. Jänner 1908.

unter der bewährten Leitung des Herrn

Jakob Heissenberger

früher langjähriger Restaurateur im Kurhause Bad Neubaus und im Grazer Orpheum.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, den P. T. Gästen mit ausgezeichneter Wiener Küche, kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit dienen zu können. Zum Ausschank gelangt ff Pilsner Bier direkt vom Faß, ferner echte Istrianer, Dalmatiner, Steyrische etc. Weiß- und Rotweine. — Für aufmerksame Bedienung und mäßige Preise ist gesorgt und bittet um zahlreichen Besuch 1963

Die Geschäftsleitung.

Mode 1908 Günsberger Mode 1908 Front-Corsets Beste Hygiene. Illustration of a woman in a corset and a man in a tuxedo.

Hochelegante graziöse Figur. Kein Druck auf den Magen. Jede Dame erscheint schlank. Kaum fühlbar im Tragen. Vorzügliches Passen u. Haltbarkeit wird garantiert.

Preise in echten Uhrfedern von K 16.—, in echtem Fischbein K 25.— aufwärts. Viele Anerkennungen!

Heinrich Günsberger & Sohn, Wien I.

Vertretung für Pola:

Maison parisienne „Fritz“, Piazza Carli 1,

woselbst Muster zum Anproben aufliegen und Bestellungen entgegengenommen werden. — Im reichillustrierten Preiskatalog kann bei Maison parisienne „Fritz“ Einsicht genommen werden. 1388

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola. ATENTANWALTE Dipl. Chemiker DEFERTZ-FUCHS Ingenieur W. KORNFIELD Techn. Bureau 24-60 Ingenieur A. HAMBURGER Wien, VII, Siebensterngasse N° 1

1886 Französische und amerikanische Gummi-Spezialitäten zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7. 1789 Marrons, Glaces und Bombons Riglet, sowie feine Konditorwaren Stets frisch zu haben bei S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Elegant möbliertes Zimmer**, separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Via Marianna 10, 2. Stod. 1974

**Wohnung** zu vermieten vom 1. Februar 1908. Via Defenghi Nr. 6. Zu besichtigen von 10—12 und 2—4 Uhr. Gegenwärtig von einem k. k. Marineoffizier bewohnt. 1976

**Anständiges Mädchen für Alles**, welches auch kochen kann, wird gesucht. Via Ospedale Nr. 29. 1977

**Guter Mathematiker** wird zum Unterricht für einen Otkabaner gesucht. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1978

**Verdienst!** Sind Sie in Ihrer Gegend gut bekannt, senden Sie gleich Ihre Adresse unter „Verdienst“ Hauptpostamt Wien I. 1957

**Ordentliches Dienstmädchen**, arbeitsam und ernst, wird als Köchin und Mädchen für Alles (neben Bursch und Bedienerin) zu einer Familie mit 3 Kindern gesucht. Maximilianstrasse 6, 2. Stod, links. 1966

**Köchin** mit zweijährigem Zeugnisse, wünscht bis 1. Februar unterzukommen. Selbe geht auch als besseres Stubenmädchen. Briefe erbeten unter „Adi“ an die Administration dieses Blattes. 1974

**Köchin für Alles** neben Stubenmädchen und Bedienerin gesucht. Vorzusehen 7—10 Uhr Vormittag. Via Ospedale 20, 1. Stod. 1969

**Auto (Mercedes)**, 8—11 HP mit 4 Zylindern um 3600 K zu verkaufen. Wo? — sagt die Administration. 1971

**Bedienerin gesucht** bei Foley. Via St. Germano 1, Barterre links. 1961

**Deutsche Bedienerin** für die Nachmittagsstunden gesucht. Polifarpo 190, 2. Stod, links. 1964

**Anständiges Mädchen**, 16—18 Jahre alt, wird bei kleiner Familie zu zwei Kindern und sonstigen Hausarbeiten gesucht. Anfrage in der Administration. 1968

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Nuova Nr. 1, 1. Stod. 1948

**Billig zu verkaufen**. Frack, Smoking, Uniform und Mantel für Staatsbeamten. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1946

**Hauso Cella (Cella jun.)**, Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

**Gründliches Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Fr. J. Horstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1468

**Unterseeboote**. Von Konteradmiral Holzauer. 60 Heller.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

# Ballblusen und Kopfgestecke

neu eingelangt

## MAISON „FRITZ“

Piazza Carli 1, I. St.

906

Verlangt überall das Polaer Tagblatt.

### Kongreß-Stoffe

zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts. 162 FABRIKSNIEDERLAGE: JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen). Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

## Reduzierte Preise der

Reelle Garantie! I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola Reelle Garantie!

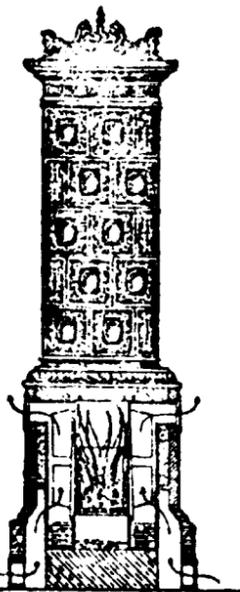
- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . fl. 5.—
- doppelt deckt, besonders stark . . . . . „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . . „ 5.—
- doppelt deckt, mit 3 starken Silbermänneln . . . . . „ 7.80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend . . . . . „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend . . . . . „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend . . . . . „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1.50. „ „ vergoldet mit Anhäng. fl. 1.90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.— mit echten Diamanten fl. 7.50—40.— mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3.50—4—5—7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7.50—12—15—30.—
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang, fl. 22—30—35—40.—
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher KARL JORGO-POLA K. k. gerichtlich beordeter Sachkundiger. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

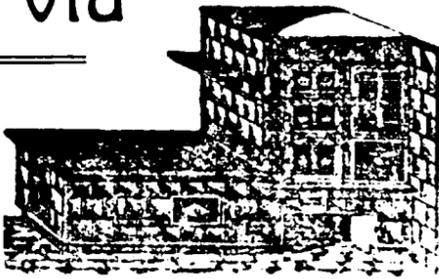


Heizungs-Multiplikatoren

# Josef Potočnik - Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6

## Grosse Niederlage und permanente Ausstellung



Telegramm-Adresse: POTOČNIK, POLA

von Tonöfen, Spar- und Maschinenherden, Badewannen, kompletten Badeeinrichtungen, Wandverkleidungsplatten, Klinkerplatten für Küchen, Gänge, Einfahrten, Trottoirs und Stallungen, Steinzeugrohre (glasierte Tonröhren), Meidinger Mantel-Füllöfen, Eisenöfen mit Chamotteausfütterung. Transportable Tischherde mit und ohne Emaillierung. Patentkaminaufsätze etc. etc.

**Spezialitäten:** Heizungs-multiplikatoren für Kachelöfen zur sofortigen Erwärmung von Wohnräumen mit großer Ersparnis an Brennmaterialien. Dauerbrand-Automatöfen mit selbsttätiger Reguliervorrichtung. Dauerbrand-Meteoröfen. Dauerbrand-Einsätze für Kachelöfen. Kochherde für Gas- u Kohlenfeuerung.

**Neu!** Emailöfen mit Kieselstein-Ausmauerung für jeden Salon passend; rasch und lang anhaltende Wärme. Waschmaschine, System Kraus, die beste der Welt. Spezialist für Feuerungsanlagen. — Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten werden auf das beste und billigste bei sofortiger Effektuierung ausgeführt. — Musterbücher und Kostenüberschläge gratis und franko. 1740



Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird. Hochachtungsvoll Ludwig Declevo Via Campo marzio. 1464



### DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

1806

Verabreitung Unterphosphorigsaurer

## Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Verabreitung

## Aromatische Essenz

Seit 33 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung. Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73—75.